

Das Mondlicht zeigte sich endlich wieder am Horizont und einzelne Sterne glänzten mild als Friedenszeichen.

In den Blicken der Matrosen nahm die Heiterkeit wieder Raum, die Freude gab ihren Händen neue Kräfte. „Wir wußten es ja, das Gebet eines Gottesstreiters, eines tapferen Ritters, der um das heilige Grab gekämpft hat, gilt etwas vor Gott!“ sagten sie untereinander und blickten ehrfurchtsvoll zu dem Kreuzfahrer auf, der hinfort am Bord mit gleicher Verehrung behandelt wurde, als verträte er die Stelle eines Geistlichen auf dem Schiffe.

Alle legten Hand an, um das arg beschädigte Fahrzeug wieder auszubessern, aber es konnte nur wenig geschehen, da die Beschädigung sich als zu bedeutend herausstellte. Mit Mühe und Noth vermochte man an den Maststümpfen einige Stücke Segeltuch auszuspannen und das zerbrochene Steuerruder nothdürftig herzustellen. Schon während dieser Arbeit trat ein günstiger Wind ein, der das Schiff rüstig vorwärts trieb. Als der Tag anbrach, hatte sich das Meer vollständig beruhigt. Die Weiterfahrt verlief nun, trotz des ungünstigen Zustandes vom Schiffe, ganz glücklich.

Nach einigen Tagen langten die welschen Seeleute in Benedig an und vergaßen hier bald die ausgestandenen Strapazen.

Wolf von Lichtenwalde hielt sich in der herrlichen Dogenstadt nicht lange auf, denn es zog ihn mächtig nach der Heimath hin. Er kaufte sich in Verona ein schönes arabisches Roß und ritt auf demselben den deutschen Landen zu. Wie schlug ihm das Herz, als er im schönen Tyrol die lieben Töne seiner Muttersprache zum ersten Male wieder vernahm! —

Sein edler Araber schien zu ahnen, daß man daheim sehnlich auf Wolf warte, denn er trug den Ritter mit großer Schnelligkeit durch Wald und Flur, und bald langten Beide in Sachsen an. Auf Lichtenwalde angekommen, wurde Wolf von den Seinen mit aufrichtigem Jubel begrüßt. Er legte sofort seine Kriegsrüstung ab, warf sich in die stattlichste Ritterkleidung und eilte zu seiner theuren Kunigunde.

Diese war im Verlaufe von zwei Jahren wirklich zu unvergleichlicher Schönheit herangeblüht und stand so herrlich vor ihm, wie sie ihr Bräutigam im Augenblick der größten Gefahr vor seinen geistigen Augen gehabt hatte. Welch' ein beglückendes Wiedersehen feierten die treuen Herzen! Kunigunde war überglücklich im Anschauen des trefflichen Helden, der ihr, voll-